

unsre Hoffnung ist. Gott aber danken wir, dass er all unsre Sorgen und Befürchtungen um die Gesundheit des geliebten Königs bis hierher zunichte gemacht hat, und wir bitten ihn, dass er seine gnädige Hand auch ferner über unserm Könige halten, dass er ihn noch lange, lange in alter Frische des Geistes und Körpers dem sächsischen, dem deutschen Volk erhalten möge. Und mit dieser Bitte rufen wir aus: Hoch und lange lebe Seine Majestät unser allergnädigster König Albert!

80.

1897. 24. April.

Rede bei der Eröffnung der sächsisch-thüringischen Gewerbe- und Industrieausstellung.

Allerdurchlauchtigster, grossmächtigster König, allergnädigster König und Herr! Eure Majestät wollen mir gnädigst gestatten, dass ich den Worten, welche mein verehrter Herr Kollege soeben im Namen des Ausstellungscomités an Eure Majestät gerichtet hat, ein kurzes Wort hinzufüge. Es ist mir Pflicht und Bedürfnis, auch im Namen der Stadt Leipzig Eurer Majestät den ehrfurchtsvollen, wärmsten Dank dafür auszusprechen, dass Allerhöchstsie geruht haben, dieses Unternehmen unter Eurer Majestät Schutz zu stellen und seiner Eröffnung die höchste und schönste Weihe zu geben, indem Eure Majestät, begleitet von den erlauchten Prinzen des königlichen Hauses, in unsrer Mitte erschienen sind. Möchten Eure Majestät den Blick mit Befriedigung auf dem ruhen lassen können, was hier geschaffen worden ist, und möchten Eure Majestät den Eindruck gewinnen, dass Allerhöchstihr Vertrauen, welches uns durch Übernahme des Protektorats erwiesen worden, nicht an Unwürdige verschwendet worden ist.

Es ist eine vierhundertjährige Erinnerung, an welche unsre Ausstellung anknüpft: die erste kaiserliche Verleihung von Messprivilegien für unsre Stadt, durch welche die Grundlagen unsrer Messen, welche schon vorher durch die von Eurer Majestät Vorfahren verliehenen Privilegien geschaffen waren, bestätigt und befestigt worden sind. Wenn wir in Leipzig heute auf diesen langen Zeitraum zurückblicken, so drängt sich ein drei-